

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 31

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKÄSTEN

Was ein Nachtwächter werden will...

Lieber Spalter!

Kommst Du nach?

«Akquisiteur gesucht, einwandfreier Leumund und kl. Kaution erf. Bei erfolgreicher Werbung Anstellung als Nachtwächter...»

Freundliche Grüße!

Gusti.

Lieber Gusti!

Vielleicht handelt es sich um einen Artikel, der am besten nachts abgesetzt wird, und, wer sich da bewährt, hat begründeten Anspruch auf den Nachtwächterposten. Das scheint mir logisch.

Freundliche Grüße!

Spalter.

Ratschlag für ein Menu

Lieber Nebi!

Es drängt mich, Dir zu schreiben, welch großen Respekt ich vor Dir und Deinem goldenen Humor habe, wie Du aus allem Mißlichen ein goldenes Körlein herausfischest und selbst dunkelsten Nebel zum strahlenden Sonnenschein machst. Hat mir doch der Nebi schon manchesmal den Verleider weggelacht.

Schau, ich möchte meinen lieben Mitmenschen zeigen, wie man sich ein feines Menu zusammenstellt ohne große Auslagen und man doch gut genährt und glücklich vom Mittagstische aufsteht.

Ich sitze allein vor einer Platte feinster Tessiner Polenta à la formaggio, dazu denke ich mir ein Kalbschnitz mit Marsala, eine Schüssel Fruchtsalat, dazu ein Gläschen vom Allerfeinsten und zuletzt als Krone des Ganzen einen echten Bohnenkaffee! Denn den, den mir meine bessere Ehehälfe zusammengebracht hat, bevor Er dem Füre des Vaterlandes Folge leistete, kann man höchstens der Farbe nach Kaffee nennen.

Falls Du, lieber Nebi, mein Menu nicht als vollwertig erscheinen lassen kannst, so habe ich doch mit jemandem etwas plaudern können, denn es ist verflucht einsam ohne Mit- und Nebenmenschen, die einem das Leben sauer machen und ohne die man in Gottes Namen nicht leben kann.

Es grüßt Dich herzlich Deine Nebinichte aus dem sonnigen Süden
Hedy.

Liebe Hedy!

Gerne will ich Deine Menuvorschläge weiter geben, sie werden sicher Anklang finden. Schönen Dank auch für Deine freundlichen Lobesworte. Es tut uns von Herzen wohl, wenn wir ab und zu erfahren, daß jemand sich mit dem Nebi den Verleider weggelacht hat. Hoffentlich kommt bald die Zeit, wo Du das von Dir

so schön zusammengedachte Menu mitsamt dem guten Bohnenkaffee gemeinsam mit der heimgekehrten Ehehälfe in Wirklichkeit friedlich genießen kannst.

Es grüßt Dich herzlich

Dein Nebi.

Abschluß vereinten sich die Klänge des «Ich hatt' einen Kameraden» mit dem tränend- und schmerzdurchtränkten Aether. — Der offenbar schon geahnt hat, was sich am nächsten Tage in der Zeitung begeben würde!

Gruß!

Nebi.

Tennisbälle, das Nötigste

Lieber Nebi!

Ich lese gerade dies Inserat:

«Wilson»-Tennisbälle, Amerikas bester Tennisball, soeben eingetroffen.»

Gibt es nichts Gescheiteres als Wilson-Tennisbälle, womit die ohnehin spärliche Tonnage, die uns für Einführen zur Verfügung steht, ausgenutzt werden könnte? C.

Lieber C!

Vielleicht sagen sich die Verschiffer, daß ein Schiff, das Tennisbälle an Bord hat, nicht torpediert wird. Und daß gut ankommende Tennisbälle immer noch besser sind als versunkene Futtermittel. Und wenn erst irgend etwas, das auf den Namen Wilson hört, über den Ozean kommt, daß dann das Ende des Krieges nahe sei.

Nebi.

Uebernatürlich

Lieber Spalter!

«Das Ueberangebot an Wohnungen scheint vorab in Genf deshalb vorhanden zu sein, weil bei einem bereits vorhandenen Leerwohnungsbestand von über 10% die Bautätigkeit immer noch in einem übernatürlichen Umfange fortgesetzt wurde.»

So steht es in der Zeitung!

Gruß!

Walter.

Lieber Walter!

Das kommt offenbar daher, daß es in Genf himmlische Baumeister gibt!

Spalter.

Kein rasender Reporter

Lieber Nebi!

Lies doch einmal, was der «Werdenberger und Obertoggenburger» über ein Begräbnis unter der Überschrift «Ich hatt' einen Kameraden» zu singen und zu sagen weiß!

Grüß!

Jakob.

Lieber Jakob!

Da muß allerdings einiges zitiert werden:

«Mit vereinzelten Wolkendegen, bei unsichtbarer Sonne waren die unser trautes Werdenbergerland umragenden Höhenketten melancholisch angetreten zu dem traurigen Schauspiel der militärischen Beisetzung... (nachher sind die wahrscheinlich wieder fröhlich abgetreten!)... Pietätvolle Ergriffenheit lag auf den Gesichtern der schweigenden Menge angesichts der drastischen Gegensätzlichkeit der Imperative des Todes und des in gehorsamer, militärisch disziplinierter Unbeweglichkeit verharrenden pulsierenden Lebens. (Der kategorische Imperativ des Schweigens für Reporter ist leider nicht dabei gewesen!)... der große Zug der Ehrenbezeuger... zerhackte Trommelschläge, hart und dumpf wie soldatische Schicksalsverachtung... Im weiten Dome... mit träumerischer Kuppel im Schäferspiel der Wolkenpaare, lag die Majestät des Todes... Während sich die Fahne über die Gruft senkte, feuerte die Kompagnie die Salven in den Raum, den Weg zu bahnen in die Ewigkeiten... Zum

Die Durchleuchtung der Lehrerschaft

Sehr geehrter Herr Redaktor!

«Nach einem Bericht von Schularzt Dr. H. Köhl hat die Durchleuchtung der Lehrerschaft ein günstiges Resultat gezeigt. Um den einschlägigen Vorschriften restlos zu genügen, sollen diese Durchleuchtungen auch auf die Religionslehrer ausgedehnt werden.» —

So steht in unserem Blatte. Was sagen Sie dazu?

Gaudenz

Sehr geehrter Herr!

Vorläufig gar nichts. Ich bin nur sehr gespannt auf das Resultat der Durchleuchtung der Religionslehrer! — Wenn das nur gut geht! Nebelspalter.

Verluste an Toten und Verletzten

Jungfrauojoch, Tel. 4316.

Lieber Nebelspalter!

Schon des öfters habe ich Ihre Zeitschrift gelesen und mich an deren Humor gefreut. Nun möchte ich auch einmal etwas beitragen: Zwischen Himmel und Erde vernehme ich jeweilen die Nachrichten der Depeschenagentur, welche unter anderem lauten: ... Bomben wurden abgeworfen, militärischer Schaden entstand nicht, dagegen hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. — Fallen nun die Bomben immer auf Friedhöfe oder Häuser, in denen sich schon Tote befinden oder treffen sie nur Spitäler, in denen sich bloß Verletzte befinden — oder heilen Bomben am Ende Verletzte?

Diese Fragen stellen sich einem aufmerksamen Radionachrichtenhörer.

Mit vorzüglicher Hochachtung
H. W., Jungfrauojoch.

Lieber H. W.!

Es hat uns gefreut, von «so hoch oben» einen Gruß zu bekommen. Die Fragen, die sich Ihnen beim Hören der Radionachrichten stellen, stellen sich auch uns — und noch einige dazu, etwa die: Gibt es in einem Land so viel Spitäler, daß jede abgeworfene Bombe ein Spital trifft, oder sind die Bomben, was mir neulich ein Neffe erzählt hat, mit einer Kautschukhülle versehen, sogenannte Hüpfbomben, die nach dem Auftreffen so lange herum hüpfen, bis sie ein Spital gefunden haben und dann erst explodieren? Und entgeht man nicht der Bombengefahr, indem man sich eine Uniform anzieht, weil militärischer Schaden doch nie angerichtet wird? Was aber die Formulierung betrifft, so haben Sie noch Glück gehabt; ich habe vor kurzem einmal gehört: Opfer entstanden keine! Sie werden zugeben, daß das ein besonders schöner Satz ist!

Beste Grüße!

Nebelspalter.

Eröffnung
August 1941

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
ALEX IMBODEN ZÜRICH 1
Zähringerstraße 21 Telephon 28983

Für Jedermann
Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif